

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsbereiche
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

373-igen Preis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Bg. die
entsprechende Seite
oder der n. Raum;
bei Wiederholungen
entprechender Rabatt
P. Name 15 Bg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 248

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 22. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

fortgesetzt

werden **Bestellungen** auf unsere täglich erscheinende Zeitung „Aus den Tannen“ entgegengenommen.

Unsere täglich erscheinende Zeitung berichtet **schnell und übersichtlich** das Neueste, so daß der Leser **rasch informiert** und **stets auf dem Laufenden** ist.

Bestellungen nehmen alle Postboten, Postanstalten Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

Amtliches.

Aufforderung der Wahlberechtigten zur Anmeldung in die Wählerliste.

Die neue Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung im Oberamtsbezirk findet am Samstag, den 16. November ds. J., von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr statt. Es ergeht vom Kgl. Oberamt an die Wahlberechtigten die Aufforderung, sich, soweit dieselben nicht von Amtswegen berücksichtigt werden, bei der Ortswahlkommission zur Aufnahme in die Wählerliste sofort anzumelden. Von Amtswegen sind alle Wahlberechtigten in die Wählerlisten aufzunehmen, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben. Bei der Wahl wird jeder unbedingt zurückgewiesen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, auch wenn die Uebergehung im offenbaren Versehen ihren Grund hat. Zur Aufnahme in die Wählerliste eignen sich alle württembergischen Staatsbürger, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt und am Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, oder es am Tage der Wahl des Abgeordneten des Bezirks zurücklegen, wofür sie nicht nach § 142 der Verfassungsurkunde vom Wahlrecht bezw. von der Aufnahme in die Wählerliste ausgeschlossen sind. Die Anmeldung zur Wählerliste hat bei Vermeldung der Nichtberücksichtigung spätestens bis zum 4. Nov. d. J. einschließlich zu erfolgen. Innerhalb dieses Zeitraums ist auch jeder Einwohner der Gemeinde berechtigt, gegen die aufgelegten Listen wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselben aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen die Aufnahme unberechtigter Personen bei der Kommission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Kreuz und Halbmond.

In der Kriegs-Proklamation des Königs Ferdinand von Bulgarien ist mit besonderem Nachdruck hervorgehoben, daß es sich in dem jetzt begonnenen Feldzuge um eine Auseinandersetzung zwischen „Kreuz und Halbmond“, also um Religionskrieg, handele. Es ist voranzusehen, daß dieser Hinweis in allen christlichen Balkan-Armeen mit Feuereifer aufgenommen werden wird, und daß damit die Erbitterung der Kämpfer steigen muß. Es muß zugegeben werden, daß auch die türkischen Soldaten von Ingrimms erfüllt sind, sie haben in ihrem schwierigen Grenzdienst unter den endlosen Gesetzen seit Jahren schon genug auszuhalten gehabt. Aber an der leitenden Stelle in Konstantinopel hat man doch solche religiöse Aufreizung, die Millionen von Christen im Orient hätte gefährlich werden können, vermieden, und selbst jetzt, nach dem Ausbruch des Krieges, ist es sorgsam unterlassen, die Leidenschaften aufzuheizen. Mit Recht würde dann Europa ernste Schritte in Stambul getan haben, und zwar ernstere, als sie bisher unternommen worden sind, die den Krieg nicht verhüten haben.

König Ferdinand von Bulgarien ist freilich mit seiner Gegenüberstellung von „Kreuz und Halbmond“ nur altüberlieferten Traditionen gefolgt. Jedemal fast, wenn die Russen dem Sultan den Krieg erklärten, handelte es sich offiziell um die „Befreiung der Christen vom Joche der Muselmänner“, während doch regelmäßig politische Machtfragen den Kriegsgrund bildeten. Mochte die Unterdrückung der Christen indessen früher wirklich eine harte gewesen sein, heute kann man nicht mehr davon reden. Griechen, Armenier und andere Christen wohnen in der Türkei zu Hunderttausenden und verdienen dort ein großes Stück Geld auf Kosten des Türken, der alles andere, nur kein Geschäftsmann ist. Was von den Leiden der Christen in den Provinzen des osmanischen Reiches in der Gegenwart zu lesen ist, das sind Uebertreibungen und alte Dinge, die für den Augenblick neu aufgetischt werden. Jedenfalls geht das alles nicht über das „Landesübliche“ hinaus, wie denn auch die Muselmänner in Bulgarien laute Klage erhoben haben, daß sie ungerecht behandelt würden.

Vor allem aber haben die Balkanvölker selbst bewiesen, daß es zwischen ihnen nicht viel besser steht, als zwischen Christen und Türken. In den Kämpfen zwischen Bulgaren und Griechen und die moralische Vorherrschaft in Mazedonien, die schon seit 25 Jahren andauern, sind so viele Christen von Christen totgeschlagen worden, daß türkische Uebergriffe dagegen vollständig verschwanden. Mehr als einmal drohte auch aus solchem Anlaß ein griechisch-bulgarischer Krieg. Abgeschnittene Köpfe haben auf der Balkanhalbinsel nur einen „lokalen“ Wert, von ihnen wird erst dann mehr Wesens gemacht, wenn es gilt, diesen traurigen Sport auszuwischen. Am besten beweist der serbisch-bulgarische Krieg von 1885 die „Brüderlichkeit“ der dortigen Kulturvölker, in dem mit derselben Begeisterung die Vernichtung der Bulgaren von den Serben gefordert wurde, wie heute die der Türken. Außerdem steht gegenwärtig Rumänien mit Gewehr bei Fuß da. „Befreien“ die Bulgaren zu viel heutiges Türkenland zu ihrem eigenen Nutzen, dann rückt die rumänische Armee über die Donau vor.

Es ist ein ganz seltsam zusammengewürfeltes Völkergemisch auf der Balkanhalbinsel, in dem, genau genommen, die Rasse viel mehr in Betracht kommt, wie die Religion. Aber eine reine Rasse ist auch selten; wir finden sie nur in abgelegenen griechischen, albanesischen und montenegrinischen Bezirken. Bis in die neueste Zeit hinein hat eine starke Blutmischung stattgefunden. So haben sich Kriegskorrespondenten in Athen darüber gewundert, unter den griechischen Soldaten so viele Blondköpfe zu sehen. Das sind Sprößlinge der Bayern, die mit dem Könige Otto, einem geborenen Wittelsbacher Prinzen, vor 55 Jahren nach Griechenland kamen, und von denen viele dort geblieben sind, als der König, der es mit den Griechen so gut meinte, abdankte. So kommen in den heutigen Balkanvölkern viele Völkerschattierungen zum Ausdruck, und von den klassischen Tugenden ist weniger geblieben, wie von den Fehlern dieser Epoche.

Eine Tatsache ist es, daß die Jahrhunderte lange Türkenherrschaft demoralisierend auf alle Balkanstämme gewirkt hat, bei denen der politische Haß immer eine stärkere Einwirkung zeitigte, wie die Religion der Liebe. Darum sollte die letztere auch nicht zu einem irrtümlichen Vorwande für rein weltliche Zwecke gemacht werden, die mit einer Dergens-Verfälschung nichts gemein haben. Denn so viel ist ganz offenbar: Wenn es heute den Bulgaren gelangt, die türkische Provinz Mazedonien zu erringen, dann haben wir längstens in einem halben Jahrzehnt einen griechisch-bulgarischen Krieg. Wohin die Hoffnungen der modernen Griechen gehen, das zeigt der Rufname ihres künftigen Königs, der lautet: Konstantin.

Landesnachrichten.

Altensteig, 22. Oktober.

Vortrag. Am gestrigen Nachmittag hielt im Gasthaus „Stern“ der Kassier der hiesigen Bezirkskrankenkasse, W. Kiefer, einen Vortrag über die neue Reichsversicherungsordnung. Es war Jedermann Gelegenheit geboten, sich über das, was die neue Reichsversicherungsordnung bringt, zu orientieren. Der Vortrag war aber nur schwach besucht. Insbesondere fiel es auf, daß nur wenige Arbeiter anwesend waren, obwohl das Reichsversicherungs-gesetz gerade ihnen zu gute kommt. In eingehender Weise behandelte der Vortragende die neue Reichsversicherungsordnung und hob die wichtigsten Bestimmungen derselben hervor. Insbesondere wies er auch auf die Vorteile hin, die die Kleinhandwerker sich durch die Versicherung verschaffen können und auf die Wiederverversicherung früherer Dienstboten durch Nachleben von Marken innerhalb der vorgesehenen Zeit. Im Auftrag des Kassenvorstandes der hiesigen Bezirkskrankenkasse dankte der Vorsitzende desselben, Fabrikant Karl Kaltenbach, dem Redner für seinen Vortrag.

Vom Enzthal wird uns mitgeteilt, daß vorgestern in der Frühe zwischen der Nonnenmühl und Exrollenhaus, als einige Hirsche (6 sollen es gewesen sein) die Straße kreuzten, der letzte derselben von einem Auto angefahren wurde. Die Hinterfüße wurden dem Hirsch abgefahren. Ein herbeigeholter Jagdpächter gab dem verletzten Tier den Gnadenstoß.

Dornstetten, 21. Okt. Kammersegermeister Bischoff von hier erlitt gestern einen Schlaganfall, der eine halbseitige Lähmung zur Folge hatte.

Freudenstadt, 21. Okt. Auch die würt. Regierung wendet der Verwertung der Wurgwasserkräfte ihre volle Aufmerksamkeit zu. An der Wurg und Schönmühl sind in letzter Zeit Wassermesser zur Feststellung der täglichen Wassermenge angebracht worden. Vor einigen Tagen war eine Abordnung, darunter der Vorstand der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, Baudirektor v. Leibbrand mit Oberbauamt Eugenhan, der Vorstand der Forstdirektion, Präsident v. Graner aus Stuttgart, Straßenbauinspektor Wegmann u. a. zur Beaugenscheinung an Ort und Stelle. — Bei der Treibjagd in den Sinner'schen Waldungen in Schwarzenberg wurden 6 Hirsche, darunter ein prächtiger Jährender und ein Reh erlegt.

Freudenstadt, 21. Okt. In einer gestern stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse faßte diese den einstimmigen Beschluß: „Die gemeinsame Ortskrankenkasse Freudenstadt beantragt ihre Ausgestaltung zur allgemeinen Ortskrankenkasse für den Bezirk der Stadtgemeinde Freudenstadt, gem. Art. 15 Abs. 1 Einl.-Ges. zur R.V.D. Dieselbe wird dafür Sorge tragen, daß die bisherige gemeinsame Ortskrankenkasse ihre Satzung als künftige allgemeine Ortskrankenkasse bis spätestens 30. Juni 1913 mit den Bestimmungen der R.V.D. in Einklang bringt. Die Generalversammlung erlaubt sich noch den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß bei den eigenartigen Verhältnissen des Bezirks Freudenstadt und dessen sehr großer Ausdehnung, die Schaffung nur einer allgemeinen Ortskrankenkasse für den ganzen Oberamtsbezirk Freudenstadt nicht tunlich wäre, u. damit den Interessen sowohl der Stadtgemeinde Freudenstadt als auch des Bezirks nicht gedient würde, vielmehr dürfen die bestehenden 3 Krankenkassen je für ihre bisherigen Bezirke zu allgemeinen Ortskrankenkassen auszugestaltet sein.“

Herrenberg, 21. Okt. Dem Unglück beim Bahnhof Breitenholz ist nachzutragen, daß das Mähtrahler von Reußen, das Mähtrahler Stengle gehört, vom Zug in der Mitte erfasst und etwa 30 Meter weit fortgerissen und zertrümmert wurde. Dem Fuhrmann Johs. Sautter wurde der linke Unterschenkel abgefahren, jedoch führten die starken Verletzungen am Kopfe dessen Tod herbei.



|| **Horb, 21. Okt.** Schweres Unglück hat das Spielen mit einem Terzerol über die Familie des Deponomen Deutsche im benachbarten Egelsdorf gebracht. Der 15 Jahre alte Sohn Albert war mit mehreren Kameraden in den Wald gegangen, wo sich die jungen Leute mit dem Losfeuern der Schußwaffe vergnügten. Durch ungeschickte Handlung mit dem gefährlichen Spielzeug trat plötzlich ein Schuß den Albert Deutsche in die Brust. Das Geschloß drang zwischen den Rippen in den Körper ein. Der Arzt gibt wenig Hoffnung auf Erhaltung des jungen Lebens.

|| **Flacht, O.A. Leonberg, 21. Okt.** Gestern abend 8 Uhr ist ein 32 Jahre alter Mann aus Cannstatt, der hier auf der Kirchweih war, auf dem Weg zum Bahnhof in Weissach eine 2 Meter hohe Mauer hinabgestürzt. Als ihn seine Begleiter, die ihm 100 Meter vorausgingen, vernahmten, gingen sie zurück und fanden ihn tot. Man vermutet, daß der Mann die Mauer hinabgeworfen worden ist. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

|| **Tieringen, O.A. Balingen, 21. Okt.** Die Wirtschaft und Brauerei zum „Bee“ von Gottlieb Plaf und das danebenliegende Bäcker- und Deponomiewesen des Christoph Matthes sind bis auf den Grund niedergebrannt.

|| **Stuttgart, 21. Okt.** Heute mittag wurde Gde Ludwig- und Schwabstraße ein Knabe von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet. Der Name des Knaben ist Otto Noy. Der Vater des 3 einhalb Jahre alten Kindes ist Schneider und wohnt in der Ludwigstraße 84. Das Unglück trug sich so zu: Der Knabe hatte sich hinten an einem Fuhrwerk angehängt, das die Kreuzung der Ludwig- und Schwabstraße überschritt. Kaum war das Fuhrwerk über das Straßenbahngleis hinweg, ließ der Knabe einige Schritte zurück und direkt in den Straßenbahnwagen hinein.

|| **Ulm, 21. Okt.** Das Zeppelinluftschiff Victoria Luise besuchte heute die hiesige Stadt. Graf Zeppelin, der in der vorderen Gondel stand, wurde bei der Landung um 12 Uhr stürmisch begrüßt. Oberbürgermeister v. Wagner teilte dem Grafen die Verleihung des Ehrenbürgerrechts mit, worauf dieser herzlich dankte. Nach Vollzug des Passagierwechsels mußte auf die Schleifenfahrt nach Söberach mit nochmaligem Passagierwechsel in Ulm wegen der Verpätung der Fahrt verzichtet werden, worauf das Luftschiff unter den jubelnden Zurufen der Tausenden von Zuschauern seine Rückfahrt antrat. Die Landung in Friedrichshafen erfolgte um 2.30 Uhr.

|| **Söberach, 21. Okt.** Heute vormittag zwischen 8—9 Uhr wurde die Wittin zum „Kreuz“ in Warthausen, die Witwe Hänle ermordet aufgefunden. Die Tat geschah, während ihre Tochter und ihre Schwester in der Kirche waren. Ob ein Mordmord vorliegt, ist noch nicht bekannt und der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Inzwischen ist der Sohn der Ermordeten verhaftet worden. Auch heißt es, daß zwei Italiener unter dem Verdachte der Täterschaft festgenommen wurden.

|| **Friedrichshafen, 21. Okt.** Das Landgericht Ravensburg hat auf die Ergreifung des 17 Jahre alten, in Erolzheim geborenen Postanwärters Otto Schwenzle, der bekanntlich dem Friedrichshafener

Postamt über 16000 Mk. unterschlagen hat und dann flüchtig ging, eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

* **Essen, 21. Okt.** Der Wagenmangel ist noch weiter gestiegen. Am Samstag fehlten 8063 von 33613 geforderten Wagen.

Die sozialdemokratische Proporzliste.

|| **Stuttgart, 21. Okt.** Als Kandidaten für die Proporzwahlen im Stuttgarter Landtagswahlbezirk sind von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt worden: Westmeyer, Dr. Lindemann, Engelhardt, Manz, Oster und Schimmel. Damit haben die Anhänger Westmeyers alle bisherigen Proporzabgeordneten beseitigt.

Luftsport.

|| **Stuttgart, 21. Okt.** Der erste ausländische Teilnehmer an der bevorstehenden Gordon-Bennett-Wettfahrt, der auf dem Luftwege die Reise nach dem Schwabenlande angetreten und glücklich bis zur Landung durchgeführt hatte, mußte nach seinen an der hiesigen Geschäftsstelle gemachten Darstellungen beim Betreten württembergischen Bodens einen wenig gastfreundlichen Empfang erleben. Hr. Gerard, ein holländischer, weißbartiger Herr, ein bekannter belgischer Luftschiffer mit größter Erfahrung, der bei etwa 20 früheren Landungen in Deutschland stets die liebenswürdigste Behandlung erfahren hat, mußte auf der Fahrt von Brüssel nach hier mit seinem Ballon bei Großgörsach nahe Heilbronn landen, was durchaus glatt geschah. Trotzdem nun Hr. Gerard sich und seinen Begleiter bei dem Ortsvorsteher durch seinen internationalen Paß sofort legitimierte und den Zweck seiner Reise nach Stuttgart bekannt gab, wurden die beiden Herrn auf Anordnung des Schultheißen von zwei Landjägern mit Gewehr die ganzen 5 Kilometer nach Heilbronn zu Fuß transportiert unter lebhaftem Interesse der Land- und Stadtbewölkerung und in Heilbronn der Polizei überliefert. Vorher hatte der Luftschiffer 15 Mk. Flurschaden entrichten müssen, trotzdem die Landung auf gänzlich freiem Ader erfolgt sein soll, und schließlich hatte der Schultheiß auch noch je eine Mark für die beiden Transporteure verlangt, die aber energisch verweigert wurde. Nach eingehender Untersuchung in Heilbronn konnten die Luftschiffer ihre Reise fortsetzen.

Der Süddeutsche Rundflug.

|| **München, 21. Okt.** Im Festsaal des k. bayerischen Automobilklubs erfolgte heute nachmittags durch den Prinzen Georg die Uebergabe der Ehrenreise an die Sieger des Süddeutschen Rundflugs. Von Militärfliegern erhielt für die beste Leistung der bayr. Leutnant Bierling den wertvollen Ehrenpreis des Prinzen Georg. Weitere Ehrenpreise erhielten die bayerischen Leutnants Haller, von Butlar, Joly und Leutnant Reinhardt von der preussischen Fliegergruppe. Von Zivilistenfliegern erhielten an Geldpreisen Herr 12500 Mk., Lindpaintner, Bierlein und Die 8500, 5000 und 3000 Mark sowie Ehrenpreise.

Der Alte lächelte bei den Erinnerungen; das tat ihm nicht leid, würde ihn nie reuen.

Wie ihn heut noch der Flammofen zog, wie ein Kind sein Spielzeug — wie er mit reiner Lonerde und Magnesium, Natrium Versuche anstellte und probierte, bis die Metalle in der glühenden Siebehitze verbrannten, oxydierten. Wie er über das Erkalten der Gase, über die Flüssigkeiten der geschmolzenen Massen wachte, und Sorge trug, schnell und kräftig wirkende Reaktionen zu erzeugen, um in kurzer Zeit das zu erreichen, was beim Erkalten echter Massen die reinen Kristalle ergab.

Nicht um eine Welt hätte er dieses Arbeiten missen mögen. Wie ein Forscher, ein Gelehrter, kam er sich vor; wie einer, der die niedrige Substanz zwang, sich in eine höhere, edlere zu wandeln. Wie er den Flammofen bewachte, wenn er experimentierte. Und wie groß seine Freude war, als ihm die Versuche mit dem „Münzer Fluß“ gelangen. Wie er die wertlose Kieselerde, die feinsten Bergkristalle, aus denen er die falschen Brillanten machte, liebte. Wie er beim Schleifen probierte, um die Lichtbrechung zu verstärken; wie er sich ärgerte, wenn er wieder und wieder durch das Mikroskop den mühseligen Bruch an den verletzten Stellen des Schliffes sah. Wie glücklich er gewesen, als ihm die Imitation des echten Rubins gelang. Keine Lonerde und ein wenig Chrom! Wie studierte er alles, was die Forschungen, die meist aus Frankreich stammten, über Imitationen brachten. Wie beneidete er den Goldschmied Straffer aus Wien, der den blinkenden „Straß“, den Simili, erfunden hatte! Wenn er mit dem zusammen hätte leben, arbeiten dürfen. Jahrelang im Bororte wohnend, hatte er sein Gewerbe im geheimen getrieben und war reich geworden. Die Ehrlichkeit hatte er längst verloren, aber selbst heute, als wohlhabender Mann, konnte er von seiner Beschäftigung nicht lassen. Hatte er einmal weiter nichts zu tun, so erkreute es ihn stets, die unechten Steine auf wickenden Untergrund zu

Ein Ballon-Unglück.

|| **Stuttgart, 21. Okt.** Für die Gordon-Bennett-Wettfahrt war bekanntlich auch der Ballon „Berlin 2“, als einer der drei deutschen Teilnehmer gemeldet. Oberingenieur Gerike wollte zwar nicht diesen, sondern einen anderen deutschen Ballon mit Namen „Reichsflugverein“ führen. Gerike, der im vorigen Jahr das Gordon-Bennettrennen in Amerika gewann und auf diese Weise veranlaßte, daß die Wettfahrt in diesem Jahre in Deutschland abgehalten werden muß, ist nun gestern mit dem „Reichsflugverein“ auf schreckliche Weise verunglückt. Er war in Begleitung eines zweiten Herrn von Bitterfeld aus zu einer Probefahrt aufgestiegen. Bald darauf geriet der Ballon in ein Gewitter, wurde vom Blitz getroffen und verbrannte in der Luft. Die Insassen stürzten aus furchtbarer Höhe, etwa 5000 Meter, zur Erde und wurden bei Spansberg in Sachsen tot aufgefunden.

Die Untersuchung des verunglückten Ballons „Reichsflugverein“ hat ergeben, daß die Ursache des Absturzes auf das Ziehen der Reißbahn in großer Höhe zurückzuführen ist. Die Hülle und das Regwerk waren vollkommen intakt. Der Barograph, der sich noch im Ballonkorb vorfand, zeigte eine Höhe von über 7000 Meter. Wie mehrere Augenzeugen versichern, herrschte zur Zeit des Unfalles ein heftiger, von Hagelschauern begleiteter Sturm, der das Fallen des Ballons beschleunigte. Der Ballon erschien plötzlich aus den etwa 1000 Meter hoch schwebenden Wolken und sankte wie ein Stein in die Tiefe. Höchstwahrscheinlich sind die Insassen schon in der Höhe bewußtlos gewesen.

Ausländisches

|| **Wien, 21. Okt.** Der österreichische Minister des Äußeren, Graf Berchtold nebst Gemahlin, ist 6.35 Uhr abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem italienischen Minister des Äußeren und von dem österreichischen Botschafter empfangen worden.

|| **Chicago, 21. Okt.** Roosevelt ist heute früh nach Oesterbay abgereist. Er hat eine schlaflose Nacht verbracht, was der durch die Reise hervorgerufenen Aufregung zugeschrieben wird. Sonst ist sein Gesundheitszustand unverändert.

* **Manila, 21. Okt.** Ein starker Taifun richtete auf den mittleren Inseln große Verwüstungen an. Die Kabelverbindung ist unterbrochen. Die ersten Meldungen besagen, daß ein Dampfer gesunken und viele Personen ums Leben gekommen seien. Mehrere Ortschaften sind zerstört, an der Ernte wurde großer Schaden angerichtet.

* **Tsingtau, 21. Okt.** Prinz Heinrich trat heute an Bord der „Gneisenau“ die Rückreise über Dolny an. In Spala wird er die Reise zur Vorstellung beim Kaiser von Rußland auf kurze Zeit unterbrechen. Die Ankunft in Berlin erfolgt wahrscheinlich am 1. November.

|| **Tokio, 21. Okt.** Nach einer Depesche aus Wladivostok ist der Dampfer Hosaamaru mit den Passagieren des transsibirischen Schnellzuges bei Rebel 6 Meilen südl. von Wladivostok auf einer Insel aufgelaufen. Die Passagiere konnten unverfehrt ans Land gebracht werden.

legen. Wie leuchtete der Rubin auf dem tiefroten Sammet, der Diamant auf dem gelben Seidenstoff.

Nicht genug konnte er an den Fassungen der Steine probieren. Bei dem falschen Edelstein, in 2-jähriger Fassung, ergänzte er in mühsam peinlicher Arbeit die Innenseiten der Krappen (Fassungen) in Weiß, um ein kräftigeres Licht zu erzielen, bestrich er beim Rubin mit Karminrot ebenso den schmalen Rand. — Seine älteste Tochter Claire war zur Bühne gegangen; ihm blieb Margarete, dieses Kind, welches im Nachzeichnen und Entwerfen von Motiven einem Künstler gleich war.

Wenn er sie verheiratet hätte, würde er still und beglückt hier im Borort weiterleben; er fühlte, er würde alt und ruhebedürftig.

Rur die Erinnerungen, die alten Gesellen, ließen nicht ab von ihm; heute nacht wieder hatten sie ihn gepackt und hierher gezogen.

Hierher in diesen Raum, der imstande war, auf kurze Zeit ihm durch die Arbeit Ruhe zu geben. — — —

Und der alte Fälscher setzte sich im Morgengrauen nieder, um einige Straßsteine zu fassen, bis die Uhr von der nahen Kirche „Zum guten Hirten“ sechs Schläge tat. Da ging er nach drüben zurück, wusch sich und machte Morgentoilette.

Bald darauf erschien auch Margarete frisch und fröhlich am Kaffeetisch; so fröhlich, als hätte sie in ihrem Leben nie etwas Böses getan, als lebe sie, wie jede andere ihres Geschlechtes.

Dann fuhren beide in die Stadt, zur Bahn.

9. Kapitel.

Dem Ziele näher.

Auf dem Bahnsteige des Berliner Bahnhofes in Hamburg gingen zwei Herren untergefaßt, langsam auf und ab.

Seleskuwl.

Raste nie, doch hatte nie
Sonst hatte die Neurosthenie.

Otto Gals Hartleben.

Stein, deren Glanz erborgt.

Kriminal-Novelle von Johanna Junk-Friedenau.

(Fortsetzung.)

(Rauchverboten.)

Wieder stöhnte er; er sah den Tag wieder, an dem er sein Weib verloren, sie ihn verlassen hatte.

Mit ihrem Verstand hatte sie das Beste in ihm getötet; eine Zeitlang lebte er, ohne zu denken, in den Tag hinein; als sein Geld zu Ende, kam die Not. Er hatte ja noch für ein kleines Kind, das zweite, die fränkische Marguerite, zu sorgen.

Und dann, in dem Kampf ums tägliche Brot, kam es langsam, daß er zum Fälscher wurde!

Schon in seiner frühesten Jugend hatte er sich für die alten Alchymisten begeistert. Alle die Werke, die hier auslagen, bedeuteten für ihn die Welt, die ihn lockte und anzog.

Ein alter Fälschmünzer, der eben aus dem Gefängnis gekommen, wurde durch Zufall sein Lehrmeister.

Zuerst machten beide mit Erfolg falsches Geld; dann wanderte sein Gefährte durch Unachtsamkeit wieder in das Zuchthaus, und Tournier legte sich auf das Imitieren von Edelsteinen. Durch Annoncen verkaufte er sie als echte Steine. —

Die mexikanischen Unruhen

Washington, 21. Okt. Die Ver. Staaten haben Mexiko davon in Kenntnis gesetzt, daß sie zur Sicherung der Ausländer in Südamerika darauf bestehen werden, daß die Verbindung zwischen der Stadt Mexiko und Tampico nicht unterbrochen wird, um ihnen einen Ausweg zu schaffen, wenn die Lage drohend werde.

* Veracruz, 21. Okt. Der deutsche Gesandte kam gestern mit dem Dampfer „Seguroso“ an. Der Rebellen general Diaz stellte ihm einen Extrazug zur Verfügung, worin der Gesandte sich zur Stadt Mexiko begab. Der amerikanische Kreuzer „Des Moines“ traf zum Schutze der Fremden ein. Ein hier befindlicher deutscher Dampfer nimmt die deutschen Untertanen an Bord, falls das Bombardement der Stadt erfolgt.

Der Balkankrieg.

Berlin, 21. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Nach einem Bericht aus Saloniki verweigern wegen des Krieges die dortigen Banken jeden Kredit. Die Kaufmannschaft im Innern stellt die Zahlungen ein und es herrscht die größte Geldnot. Es ist dringend zu empfehlen, Lieferungen nur gegen vorherige Zahlung zu bewirken.

* Paris, 21. Okt. Ein heute mittag in Nisch aufgegebenes Telegramm meldet: General Banowitsch traf im Sandschal Novibazar bei Merudara mit Aruautenscharen zusammen und zerstreute sie. Die benachbarten Blokhäuser wurden angegriffen. Die Serben verloren 7 Tote und hatten 120 Verwundete.

Belgrad, 21. Okt. Aus Korschumlje wird amtlich gemeldet: Am Samstag abend erkämpften mehrere serbische Banden unter dem Schutz des Rebels die Schanze um Vodujevo. In der darauffolgenden Nacht verließen die türkischen Truppen ihre dortigen Positionen. Sie wurden gestern von serbischen Truppen besetzt, wobei eine türkische Bataillionsfahne, 80 große Feldzelte, 10000 Kilogramm Zwieback, mehrere Kisten Munition, 80 Ochsen und Kriegsmaterial beschlagnahmt wurde.

Sofia, 21. Okt. Die bulgarischen Truppen setzten den Vormarsch nach allen Richtungen fort. Die türkischen Truppen wurden von einer Panik ergriffen und zogen sich in Unordnung zurück, Waffen und Munition zurücklassend.

Sofia, 21. Okt. Heute vormittag begannen zwei türkische Kreuzer mit der Beschießung von Barua. Die türkischen Granaten richteten vorzugsweise in dem Stadtteil Schaden an, der am Meere liegt. Beschädigt wurde u. a. die Kaserne, das Hafenzollamt, zwei Lebensmitteldepots, ein Wachgebäude, eine Mühle, ein Kloster und mehrere andere Gebäude, die in Flammen aufgingen. Besonders schweren Schaden richtete das türkische Feuer an der Landungsbrücke und an mehreren am Ufer liegenden Speichern an.

Konstantinopel, 21. Okt. Nachrichten aus türkischer Quelle zufolge, ging vorgestern bulgarische Kavallerie, etwa 1 Regiment stark, bei Balouchlon im Bezirk Kirilisse über die Grenze und begann einige verlassene Dörfer zu zerstören. Tür-

lischen Truppen gelang es, die Bulgaren zurückzubringen, die unter Zurücklassung zahlreicher Tote flohen. Nach dem Abzug hatten die Bulgaren 400 Tote.

Konstantinopel, 21. Okt. Die griechischen Truppen haben Diskata besetzt. Das türkische Hauptquartier ist daraufhin nach Serfidje verlegt worden.

Konstantinopel, 21. Okt. Abdul Hamid ist in der letzten Nacht hierher übergeführt und in dem alten Palais, in der Nähe des abgebrannten Parlamentsgebäudes, untergebracht worden.

Die Lage auf Kreta.

* Athen, 20. Okt. Englische, französische und russische Kriegsschiffe gestatten das Einlaufen von Passagierschiffen in die Häfen Kretas nur dann, wenn die Schiffskapitäne sich schriftlich verpflichten, keine kriegerischen Truppen nach Griechenland zu befördern. Diese Maßregel kommt zu spät. Denn hier sind bereits 3000 kretische Soldaten in ihrer Uniform und Bewaffnung eingetroffen.

Keine Einmischung der Mächte.

Konstantinopel, 21. Okt. Nachdem Herr Poincarés Konferenzidee von den Großmächten nicht weiter erwogen wird, beschlossen diese, jedenfalls in einem fortgesetzten Meinungsaustausch über die brennenden Fragen Osteuropas zu verbleiben. Die Porte erteilte ihren Botschaftern bündige Instruktionen, wonach die Türkei während und nach dem Kriege jedwede fremde Einmischung zurückweisen müsse.

Bermischtes.

Ein Schwabenstreich. Daß immer noch Schwabenstreiche passieren, zeigt folgender lustige Vorfall, der kürzlich in Alpißbach vorkam. Hatte da ein Fuhrknecht von seinem Herrn Wagenschmiere verlangt und auch einen großen Lohn derselben erhalten. Er schmierte pflichtschuldig die Räder seines Wagens ein und fuhr dann los. Unterwegs fiel es ihm schon auf, daß das Schmierer nicht viel genügt hatte, auch daß die dunkle Masse an den Rädern herunterließ. Er schmierte deshalb nochmals gehörig ein und bemerkte dann erst, daß er in seinem Lohn keine Wagenschmiere hatte, sondern — Preiselbeergeist!

Unsere jüngsten und ältesten Eheleute. Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1910, wie sie in den Vierteljahrshäften zur Statistik des Deutschen Reiches mitgeteilt werden, enthalten manches Bemerkenswerte, z. B. Angaben über die jüngsten und die ältesten Eheleute. Der jüngste verheiratete „Mann“ stand im Alter von 15 Jahren. Die 16jährigen wiesen schon 16 Ehemänner, darunter bereits einen jungen Witwer auf, die 17jährigen 63 Ehemänner, darunter 1 Witwer, und die 18jährigen 511 Ehemänner, darunter 8 Witwer und einen Geschiedene. Die jugendlichsten Ehefrauen standen gleichfalls im Alter von 15 Jahren; es wurden deren 64 gezählt. Unter den 539 16jährigen Ehefrauen gab es bereits 10 verwitwete und 1 wieder Geschiedene. Mehr als 100jährige Männer zählt die Statistik 15, von denen 2 ledig, 1 verheiratet und 12 verwitwet waren. Die größere Langlebigkeit des weiblichen Geschlechtes erhellt daraus, daß 48 über

100jährige Frauen gezählt wurden, von denen 4 ledig, 2 verheiratet und 42 verwitwet waren.

Eine Erbschaftsteuer von 12,5 Millionen Mark hat der amerikanische Multimillionär Vincent Astor, der Sohn aus der ersten Ehe des im April ds. Js. mit dem Riesendampfer „Titanic“ untergegangenen Obersten Astor, soeben dem Staate Newyork ausbezahlt. Diese Steuersumme wurde von einem Vermögen von 320 Millionen Mark erhoben, das Vincent Astor von seinem Vater erbte. Dagegen muß sich der nachgeborene Sohn aus Astors zweiter Ehe mit der Summe von 12 Mill. Mark begnügen, die sich allerdings bis zur Großjährigkeit des jüngsten Astor zum mindesten verdoppelt haben dürfte.

Literarisches.

Die Schneiderin ist das Kleid von heute? Unter diesem Titel ist im Verlag der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden, für die Herbst- und Winterfajson ein praktisches Hilfsbuch für die Frauenwelt zum Preise von 60 Pfg. erschienen. Das Heft, ausgestattet mit ca. 175 technischen Illustrationen, führt in die sachgemäße Ausführung der Schneiderei im Haus und in die Anfertigung modernen Toilettenzubehörs wie Hüte, Kapotten, Umhänge, Pompadours u. ein, lehrt die Kniffe und Bearbeitungsmethoden des Neuesten aus dem Reiche der Mode und zeigt den Weg, wie fleißige Frauenhände Kleidungsstücke von bester Passform und mit richtigem Schick bequem selbst herstellen können. Überall da, wo der Hausfleiß eine Stätte hat, wird dieses neuartige Rezeptbuch für Moden, wie man den neuen Band wohl nennen könnte, Interesse erregen und wertvolle Hilfe leisten. Zu beziehen ist das Werkchen durch die B. Kieker'sche Buchhandlung in Altensteig oder direkt vom Verlag: Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-R. 8, Nordstr. 29/31.

Ein Buch, das alle Frauen schätzen, ist das vielseitige und mit gewähltem Geschmack ausgestattete Favorit-Moden-Album, welches für Herbst und Winter zum Preise von nur 60 Pfennig erschienen ist. Wer wirkliche Eleganz liebt, wer aus dem scheinbaren Wirrwarr der Mode eine brauchbare Richtung vorgeschlagen wünscht, wer auch die Zweckmäßigkeit und Preiswürdigkeit der Kleidung in Betracht zu ziehen pflegt, der findet in diesem preiswerten Album die besten Vorlagen. Es sind alles Moden, die in vollendeter Formenschnitzerei auf Grund der beliebtesten Favorit-Schnitte im Hause leicht nachgeschneidert werden können. Das Favorit-Moden-Album ist deshalb für Damen von Geschmack und für praktische Hausfrauen gleich wertvoll. Zu beziehen ist das Album durch die B. Kieker'sche Buchhandlung in Altensteig oder direkt vom Verlag: Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-R. 8, Nordstraße 29/31.

Vorausichtiges Wetter

am Mittwoch, 23. Oktober: Vorherrschend bewölkt, aufgehört des Niederschlags, kühl.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der P. Kieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Der eine, mit einem langen Bodennantel, der seine Gestalt fast ganz verborg, bestrebt, zog seine Uhr und sagte zu seinem Begleiter: „Du, Ernst, in zehn Minuten kommt der Zug.“

„Ja, ich weiß; aber du solltest deine Stimme mehr in der Gewalt haben; man merkt dir zu sehr die Erregung an! Das paßt nicht für junge Herren, sondern mehr für Damen!“

„Wenn du nicht gleich still bist, Ernst, sondern mich weiter hänselst, dann treibe ich dich auf offener Straße! Hörst du!“

„Ja, Herr Kollege; ich höre alles. Aber lachen, lachen darfst du nicht noch, du siehst aus, als wolltest du es tun, sonst werden wir beide von der Polizei noch verhaftet. Du wegen Tragens von Männerkleidung und ich als Begleiter, und wenn wir unsere Unschuld nachgewiesen haben, ist unser Mann uns längst entschlippt.“

Jetzt wurde der Jüngere ganz ernst; er zog seinen Arm aus dem seines Begleiters und sah angestrengt in das Weite.

Eben lief der Zug ein. Daß die beiden Ernst Faber und Frau Emma waren, hat der Leser wohl erraten.

„Werden wir ihn auch erkennen?“ flüsterte die Detektivin.

„Ich denke, ja; ein älterer Mann, jedenfalls elegant, fällt ja auf. Er wird auch wohl nicht viel Gepäck mit sich haben. Am besten ist's, wir trennen uns. Nachher sehen wir uns schon.“

„Wenn es nun mehrere sind, Ernst?“

„Dann ist die Sache schon schwieriger! Wir wollen uns auf unser gutes Glück verlassen. Augen auf.“

Einige Sekunden später befanden sie sich zwischen den Menschen.

Wenige Passagiere waren nur ausgestiegen, und fast schien es, als ob der Beamte und seine Frau vergeblich gekommen wären.

Da hörte Frau Emma neben sich eine Stimme: „Du, Papa, für Uhlenhorst ist's noch zu früh; was machen wir bis Mittag?“

Verstohlen blickte sie nach dem kleinen Koffer, den das Mädchen trug; dann rannte sie, wie absichtslos, gegen dasselbe; der Koffer fiel zu Boden.

Die Detektivin hob ihn eifertig, sich entschuldigend, auf, nicht ohne vorher den Stempel: „Berlin“ gelesen zu haben.

Wie vorher mit ihrem Manne verabredet, ließ sie einen Signalpfeif ertönen — und gleich darauf war Ernst Faber hinter ihr.

Unauffällig folgten beide dem Paare; dem Rentier Tournier aus F. und seiner Tochter. Der alte Herr rief beim Verlassen des Bahnhofes ein Auto an und beorderte es nach dem Marktplatz.

Einen Moment später folgten sie den schnell von dannen Fahrenden.

„Du siehst, Emma, daß in unserem Beruf es ohne Ueberraschungen nicht geht. Auf Vater und Tochter haben wir beide nicht geraten!“

„Werden wir sie lange beobachten? Dann trennen wir uns doch am besten wieder?“

„Nein; wir wollen nur sehen, wohin sie gehen, dann ist's Zeit für Uhlenhorst.“

Der Chauffeur, der die Weisung erhalten, dem ersten Auto zu folgen und gleichzeitig mit diesem, aber auf der andern Seite zu halten, stoppte.

Sie stiegen aus.

„Ernst, drüben um die Ecke! Ich eile schnell! Komme nach.“

Frau Emma zog den Hut tief in die Stirn. Das Paar bog in eine Nebenstraße und betrat eins der Häuser.

Behutsam ging Frau Emma ihnen nach. Ihr geschärftes Ohr, dem so leicht kein Geräusch entging, vernahm, daß im ersten Stock eine Tür klappete.

In dem Hausflur, bis dicht an die Treppe herantretend, vernahm sie deutlich die Stimme: „Nein, das nenne ich eine Ueberraschung!“

Behutsam tappte sie auf die Straße zurück, gerade einem Briefträger entgegen.

„Ach, verzeihen Sie, wer wohnt oben in der Beletage?“

„Mademoiselle Tournier, eine Französin, der Stern des Edentheaters.“

„Ich danke Ihnen; dann habe ich mich geirrt.“

Sie ging gemessenen Schrittes auf derselben Seite weiter bis zum Ende der Straße; dort wartete Ernst

Fortsetzung folgt.

Bermischtes.

Der größte Schwindler des 20. Jahrhunderts, der belgische Bahndirektor Wilmart, hat die Pariser Madame Humbert, die man bisher des größten Schwindlers unseres Zeitalters bezichtigte, noch bedeutend übertroffen, denn der von Wilmart durch die Ausgabe gefälschter Obligationen angerichtete Schaden übersteigt bereits bei weitem 20 Millionen Franks. Bei einer derartigen Einnahme kann es weiter nicht wundernehmen, daß der Schwindler drei Landschlösser und eine luxuriös eingerichtete Wohnung in Brüssel hatte. Seine Jagd- und Sportleidenschaft kostete ihn jährlich etwa 400000 Franks. Wilmart, der wie ein Krösus lebte und nun alle seine Pracht und Herrlichkeit im Striche lassen mußte, hatte sieben Geliebten auf einmal, die er fürstlich unterhielt. Außer belgischen Banken sind namentlich holländische und französische durch die Betrugereien Wilmarts empfindlich getroffen worden. Eine Reihe kleinerer Bankiers soll ruiniert worden sein. Allein in Antwerpen hatte Wilmart für 6 bis 7 Millionen gefälschte Obligationen umgesetzt.

Altensteig-Stadt.

Adam Gehr, Holzaufläufer hier, bringt sein



Anwesen

bestehend aus

1 Bohn- und Oekonomiegebäude an der Pfalzgrafenweilerstraße und **8 1/2 Moras Waldern**

am Freitag, den 25. Oktober 1912, nachm. 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im einmaligen öffentlichen Ausschreib zum Verkauf.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 22. Oktober 1912.

Ratschreiber:

Städtisch, Welfer.

Altensteig-Stadt.

Am kommenden Donnerstag, den 24. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr kommt im Bruderhaus eine noch gut erhaltene

Ladeneinrichtung

bestehend aus mehreren Fachgestellen und 3 Schaufensterlästen zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Oktober 1912.

Stadtschultheißenamt:

Welfer.

Berneck.

Wegen Umbau des Bzinalwegs Nr. 1 vom Hochgericht bis zur Bahnhofstraße ist das Fahren mit Fuhrwerken bis auf Weiteres

verboten.

Der Verkehr wird über die Bahnhofstraße geleitet.

Stadtschultheißenamt:

Weiß.

Ende dieser Woche treffen nochmals

100 Ztr. Speisezwiebel

ein, prima gesunde haltbare Ware, den Zentner-Sack zu **Mk. 4.25** bei größerer Abnahme billiger und nehmen weitere Bestellungen gern entgegen

Telefon 5.

C. W. Luz Nachfolger

Friz Bühler jr.

Der Kandidat der liberalen Parteien

Stadtwundarzt Bogel Altensteig

wird folgende

Wahl-Versammlungen

abhalten:

Mittwoch, den 23. Oktober nachm. 4 1/2 Uhr in der „Krone“ in **Gaugenwald**

„ „ „ „ abends 6 1/2 „ in „Waldhorn“ in **Berneck**

Freitag, den 25. Oktober nachmittags 4 Uhr im „Rathaus“ in **Berneck**

„ „ „ „ 5 1/2 „ „ „Hirsch“ in **Ettmannsweiler**

„ „ „ „ abends 7 „ „ „Hirsch“ in **Heberberg**

Sonntag, den 27. Oktober nachmittags 2 Uhr im „Adler“ in **Fänfbrunn**

„ „ „ „ 3 1/2 Uhr in der „Krone“ in **Compelscheuer**

„ „ „ „ 5 Uhr bei Gröhinger in **Gugtal**

„ „ „ „ abends 7 Uhr bei Stoll j. Anker in **Simmersfeld**

Montag, den 28. Oktober nachmittags 4 Uhr im „Tannu“ in **Ebershardt**

„ „ „ „ 5 1/2 Uhr in der „Krone“ in **Wenden**

„ „ „ „ abends 7 Uhr im „Hirsch“ in **Wart**

Dazu laden wir die Wähler freundlich ein.

Das gemeinsame Wahlkomitee.

Altensteig.

Unterzeichneter vermietet sofort zwei

Wohnungen

sowie eine Schlosserwerkstätte in der Poststraße

Friz Tafel.

Altensteig.

Für sofort gesucht ein ordentliches, linkes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat, von wem? — sagt die Expedition ds. Blattes.

Pfalzgrafenweiler.



Ein **Rasse-Pferd**

hellbraun, flotter Gänger, noch korrekt auf den Beinen, für Mehger oder Kutscher geeignet, sowie eine Ispänner

Victoria-Chaise

mit abnehmbarem Verdeck und Hochverkauf

Chr. Raich.

Spiegelberg.

Schöne steinerne

Krautständen

hat von **Mk. 8.** — an fortwährend zu verkaufen

Steinhauer Rienzle.

Gestorbene.

Freudenstadt: Rathhaus Bäcker, Glasmacher 53 J.

Königs: Otto Kuder, Geometer, 27 J.

Ellwangen: Hieronymus Anton, Bundschuh, Lehrer a. D. 77 J.

Egenhausen-Durrweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 24. Oktober d. J.

in das Gasthaus zur „Krone“ in Egenhausen freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Rothfuß

Sohn des Joh. Mich. Rothfuß Bauers in Egenhausen.

Friederike Dieterle

Tochter des Friedrich Dieterle in Durrweiler.

Kirchgang 11 Uhr in Egenhausen.

Wir bitten, dies statt jeder weiteren Einladung entgegennehmen zu wollen.

Geübte

Lannenzapfenbrecher

finden gutlohnende Beschäftigung im Afford, in gutem Erntegebiet.

Chr. Geigle, Nagold.

(Versicherung, Flu- und Rückfahrt, Pacht, Transport der Zapfen etc. zahlt die Firma.)

„Laktina“

bestes Futtermehl

zur Aufzucht und Mästung von jungem Vieh.

Bestes und billigstes Futtermittel

zur Aufzucht von Kälbern und Schweinen.

5 Kg. Mk. 3.—

Niederlage:

Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

Höfen a. Gnz.

Ein ordentlicher

Junge

findet unter günstiger Bedingung jetzt oder später gute Lehrstelle bei

Karl Knöller

Brot- und Feinbäckerei.

Altensteig.

Herrenanzüge

Burschen „

Knaben „

gestricke u. aus Stoff

blaue Arbeiteranzüge

Arbeitshosen

Todenjoppen

Hosenträger

Normalhemden

Farbige Hemden

Kragen, Brüste

Wandscherten

Cravatten

Schwarz u. farbig empfiehlt billigst

Friz Bizemann

Zug- u. Kleiderhandlung.

la. Schwarzwälder

Wacholder-Extrakt

(Wacholdergefäß)

vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Magen-, Nieren- u. Lungenleiden, Wasserhusten usw. auch als Blutreinigungsmittel sehr empfehlenswert, offen 1/2 Mk. 80 J in Gläsern à Mk. 1.20

Wacholderöl

bewährtes Mittel gegen gichtisch rheumatische Leiden, 11. Flaschen 1.25, gr. Mk. 2.— fabrikt als Spezialität G. Knoblauch, Glatten.

Alleinverkauf für Altensteig und Umgebung:

Fr. Flaig, Konditorei.

Simmersfeld.

Es wird das ganze Jahr

Flachs, Hanf und Abweg

von der Dreche weg, zum Spinnen, Weben und Bleichen angenommen für die bekannte Spinnerei Schorrenste-Ravensburg.

Außerdem liefert zur Verarbeitung die Fabrik Flachs u. Hanf zu 50 Pf. und Abweg zu 25 Pf. pro Pfd. Die Agentur: **J. F. Gauselmann.**